



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Ferdinand Freiligrath's gesammelte Dichtungen**

Neueres und Neuestes - 1852 - 1870

**Freiligrath, Ferdinand**

**1870**

2. Auff Herrn Heinrich Kösters und Jungfrau Käthen Bloems ihre Hochzeit.  
Düsseldorff, 22. Mai 1855

**urn:nbn:de:hbz:466:1-31734**

2.

Auff Herrn

Heinrich Kösters

und Jungfrau

Käthen Bloems

ihre Hochzeit.

---

 Düsseldorf 22. May 1855.
 

---

Im Thon: Willstu nicht der Bloemlein warten?

**D**amon, jener vielgenannte  
 Pfeiffer auff dem Haberrohr,  
 Damon, den sein Land verbannte,  
 Ginge jüngstens für das Thor,  
 Im Exile sich des Mayen  
 Und der Thonkunst zu erfreuen.

**A**uff dem neubegrüntem Raine  
 Schritt er auff und ab und sann;  
 Sasze dann auff einem Steine  
 Nieder, der beliebte Mann;  
 Bog herfür auch die Vertraute  
 Seiner Einsamkeit, die Flante.

**B**ald zu blasen er begunte  
 (Feld und Wiese waren Ohr!)  
 Alle Stücklein, so er kunte,  
 Künstlich auf dem Haberrohr.  
 Doch zumeist, bald hoch bald tiefe,  
 Blus er dieses: „Heinrich schliese!“

**D**rauff erhub er seine Stimme,  
 Süß und ohne Rauspern gar,  
 Dasz die Landschaft ümm und ümme  
 Wirklich fast voll Staunens war,  
 Und der Chemssegott mit Schallen  
 Schier den Fluthkrug liesze fallen.

**H**tzo,“ sang er, „wo vom Küssen  
 Föbi Kraut und Blume scheust;  
 Wo der Rhein mit breiten Güssen  
 Mantrank durch die Lande genst;  
 Wo die Fische ziehn in Schaaren  
 Und die Vögel neu sich paaren:

**H**tzo will sich auch vermählen  
 (Lange feind dem Ehestand!)  
 Heinz, der Bruder meiner Seelen,  
 Kustos von der Welt genannt!  
 Hand in Hand mit seiner Käthen  
 Für den Altar will er treten!

**H**eil der Frommen, Heil der Guten,  
 Die nach langem Saus und Brans  
 Bindet diesen Leichtgemuthen!  
 Die zuerst ein eigen Haus  
 Mit des Weibes treuem Walten  
 Bau'n ihm hilfft und auch erhalten!

**M**ög' es ihnen wohl gerathen!  
 Feste sey es auffgericht't!  
 Mögen sie mich bald als Pathen  
 Brauchen: — wenn beim Ersten nicht,  
 Dann, ich will auch artlich bitten,  
 Doch beim Zweiten oder Dritten!

**E**ia, wer itzt zu Euch träte!  
 Eia, wer anitzo frisch:  
 Heil dir, Heinz! und: Heil dir, Käthe!  
 Rufen könnte übern Tisch!  
 Wer sich sanfte liesze träncken  
 Anthon, den berümbten Schencken!

**D**och fernab mit bleicherm Haare,  
 Geht der Mann des Sanyenspiels,  
 Der nun wieder schon vier Jahre  
 Würgt das Beefsteak des Exils;  
 Dessen Maytranck (armer Schlucker!)  
 Essig, krause Münche, Zucker!

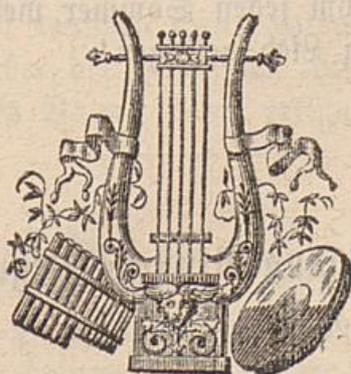
**A**emlich jene herbe Brühe,  
 Die der Britten roher Stamm  
 Allemal im Jahre frühe  
 Aufzgenst auff gebratnes Lamm.  
 Zwar als Brühe leidlich schmächt sie,  
 Doch als Maytranck halb nur kleckt sie.

**A**ch, ihr ahnt es nicht, ihr Lieben,  
 Was es heißt, verschlagen sein!  
 Maytranck, Freunde — Nichts geblieben!  
 Still doch: Alles noch ist mein!  
 Weib und Kind — auff fremder Schwelle  
 Meine deutsche Feuerstelle!

**D**iese sind, die mir beschwicht'gen  
 Mein oft ungeduld'ges Hertz,  
 Dasz selbst ausz der Brust des Flücht'gen  
 Wie ein Strahl noch blitzt der Schertz,  
 Dasz ich, Kind noch und Poete,  
 Jubeln kann: Heil, Heinz und Käthe!“

**A**lso sang der Tugendreiche  
 Durch den aufgestreckten Henu;  
 Schutte noch in eine Eiche  
 Die verehrten Nahmen ein;  
 Drüber zu verschlungne Hände,  
 Drunter: Prosit ohne Ende!

**D**enn so, wiederümm mit Blasen,  
 Ging er heime, ernst doch froh;  
 Schritte zu, auf feuchtem Rasen,  
 Seinem Ruhstük Monpopo;  
 Hoffende, wie dasz sein Lallen  
 Ihnen möge basz gefallen!



~~~~~  
 Londen,  
 in Verlegung desz Authoris.